

Das Gebet Daniels öffnet die Bücher des Himmels Einblicke in die Gebetskammer des Staatsmannes Daniel Daniel 9

Siegfried F. Weber / Großheide

Einleitung

Daniel ist in der Fremde, in Babel, fern von dem Land, wo Milch und Honig fließen.
Das ist schmerzhaft.

Die Verbindung zum Tempel ist abgebrochen, wo einst die Gebete gesprochen wurden und wenn die Posaune erschallte, sogleich ein Stufenpsalm auf den Treppen zum Eingang des Heiligtums erklang und wo man mit der ganzen Gemeinde in das Gotteslob einstimmte, alle diese Gebete und Lieder sind nun verstummt und hallen bei den Exilanten nur noch in den Ohren nach.

In der Diaspora vielleicht an einem Schabbat, den man zusammen am Euphrat verbrachte, dichtet einer von den Chasidim, den sogenannten Frommen, einen Trauerpsalm:

„An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.

² Unsere Harfen hängten wir an die Weiden dort im Lande.

³ Denn die uns gefangen hielten, hießen uns dort singen und in unserm Heulen fröhlich sein:

»Singet uns ein Lied von Zion!«

⁴ Wie könnten wir des HERRN Lied singen in fremdem Lande?

⁵ Vergesse ich dich, Jerusalem, so verdorre meine Rechte.“

(Psa 137:1-5 LUT)

Wenn auch die Seele von den Gottesdiensten in Jerusalem abgeschnitten ist und kein Tempel mehr auf dem Berg Zion steht, der zum Gebet einlädt, so gibt es doch eine Möglichkeit, Gemeinschaft mit dem lebendigen zu pflegen: das Gebet.

Denn jetzt kommt ein wichtiges Attribut Gottes mit ins Spiel und das ist seine Allgegenwärtigkeit. Der HERR ist auch in Babel da. ER hört uns, wenn wir rufen. ER hört uns, wenn wir klagen. ER hörte uns, wenn wir unter Tränen singen.

Das Gebet ist die Verbindung zu meinem Schöpfer, dem Allmächtigen, meinem Erretter. Sie kann überall hergestellt werden, unabhängig von einem Heiligtum, unabhängig von einem Priester, unabhängig von einem Ort, unabhängig von meinem Wohlbefinden und unabhängig von der Jahreszeit und Uhrzeit, eben unabhängig von Raum und Zeit.

Das weiß auch Daniel und so richtet er dreimal am Tag seine Stimme empor zum Himmel und ruft seinen Gott, Jahweh an, dessen Name bedeutet: „Ich bin jetzt für dich da!“

Im 9. Kapitel des Prophetenbuches lässt uns der Staatsmann und Beter Daniel in seine Gebetskammer hineinschauen. Das wollen wir jetzt tun.

Einblicke in die Gebetskammer des Staatsmannes Daniel

Daniel wurde in Babel als Minister über 40 Länder eingesetzt (6, 1-3). Er hatte von Gott so viel Weisheit geschenkt bekommen, dass er sogar alle 120 Bezirke verwalten sollte.

Gott hatte dem Daniel schon in der früheren Zeit die zukünftigen Ereignisse der Weltgeschichte offenbart. Sie betraf vor allen Dingen die großen Nationen dieser Welt: Babylonien, Persien, Griechenland und Rom.

Nun im 9. Kapitel offenbart der HERR seinem treuen Diener, den er lieb hat (9,23), die Zukunft Israels. Diese Offenbarung ist eine Antwort Gottes auf das demütige Bußgebet des Propheten (so nennt ihn unser HERR in Mt 24,15). Die Offenbarung über die Zukunft Israels umfasst aber nur 4 Verse. Die übrigen 23 Verse lassen uns einen Blick in die Gebetskammer des Verbannten werfen. Da hinein dürfen wir nun schauen.

Einteilung von Dan 9

- | | |
|--|--------------|
| 1. <u>Daniels Bibelstudium</u> | Dan 9, 1-3 |
| 2. <u>Das Bußgebet des Propheten</u> | Dan 9, 4-19 |
| 2.1. Das kollektive Bekenntnis | Dan 9, 4-8 |
| 2.2. Anrufung der Barmherzigkeit Gottes | Dan 9, 9-14 |
| 2.3. Die Fürbitte für Stadt und Volk | Dan 9, 15-19 |
| 3. <u>Die Antwort Gottes. Er schickt Gabriel</u> | Dan 9, 20-23 |
| 4. <u>Die Zukunft und die Endzeit Israels</u> | Dan 9, 24-27 |

1. Daniels Bibelstudium (Dan 9, 1-3)

Zeitliche Einordnung

Das erste Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros, vom Stamm der Meder.

Das ist genau das Jahr **538 v. Chr.**, denn ein Jahr zuvor hatte Kyros Babel erobert und das medopersische Großreich begründet.

Kyros hatte wohl Darius als Vizekönig über das eroberte babylonische Gebiet eingesetzt, so wie es in 6,29 bezeugt wird:

„Und Daniel hatte große Macht im Königreich des Darius und auch (zeitgleich) im Königreich des Kyrus.“

Wir müssen diesen Darius aus dem Danielbuch also von dem König Ahasveros (Xerxes I.), aus dem Esrabuch und Estherbuch unterscheiden, der viel später regierte, nämlich von 486 – 464 v. Chr.). Darius der Meder ist wohl ein Gewisser Gubaru (John C. Whitcomb).¹

Also, wir befinden uns in einer Zeit, die neun Jahre später liegt als Dan 8. Der Wechsel von Babylonien zu den Persern hat sich bereits vollzogen.

Daniel 9 fällt also in die Zeit, als Kyros das „Edikt der Wiedergutmachung“ erlässt. Vielleicht war das der Anstoß, nun im Gebet für den Wiederaufbau Jerusalems zu beten.

Wie alt ist Daniel in Kap. 9?

605 v. Chr. wurde Daniel als junger Mann (hebr. „*yeled*“: Kind, Knabe, junger Mann) bei der ersten Deportation nach Babel geführt. Wenn er damals 15 Jahre alt war, dann war er im Jahr **538 v. Chr.** genau 82 Jahre alt.

¹ Siehe S.F. Weber: Der Prophet Daniel. Kurzer Überblick über die Botschaft und Entstehung des Buches, Großheide, 2017, S. 21f.

Blicken wir ganz kurz in das Leben des Teenagers zurück:

Das Versprechen Daniels aus Kap 1,8:

Als Daniel als Teenager in Babel ankam, da nahm er sich etwas im Herzen vor:

- ⇒ sich der heidnischen Welt (unreines Essen, Götzenopferfleisch) nicht anzupassen (Röm 12, 1f.)
- ⇒ sich von den Religionen Babels nicht beeinflussen zu lassen
- ⇒ und sich der Säkularisierung nicht anzupassen! Babylonische Sitten und Gebräuche, Kunst, Literatur, Astrologie, Esoterik.

Wie konnte Daniel über 60 Jahre lang diesem Versprechen treu bleiben?

Babel steht in der Bibel für das antigöttliche Regime und für geistliche Verführung schlechthin (Gen 11; Jes 13-14; Offb 17-18). Und dort diente Daniel als Staatsmann (die meisten Jahre unter Nebukadnezar)!

Er flieht nicht nach Kanada, um sich dort vor der Welt abzuschotten, sondern er bleibt in der abgöttischen Stadt und in dem Beruf des Beamten.

Die Antwort:

- 1) Regelmäßiges Bibelstudium
- 2) Geregeltes Gebetsleben

1) Regelmäßiges Bibelstudium

Auch in der Ferne, auf der Reise, in der Fremde studiert Daniel eifrig das Wort Gottes. Gerade in der Fremde wird ihm das prophetische Wort zum Trostwort. Er liest den **Propheten Jeremia** (25,11; 29,10) und er weiß nun, dass die Gefangenschaft in Babel nicht ewig währt.

Beim Lesen des Propheten fallen ihm aber der Ungehorsam und die Halsstarrigkeit des Volkes auf. Er übergeht dabei aber auch nicht die großen Verheißungen Gottes, die sich auf die Zukunft Israels beziehen (Jer. 30 – 31).

Immer wieder beruft Daniel sich im 9. Kapitel auf die **Thora** (Fluch des Gesetzes in V. 11; Gesetz des Mose in V. 11 u. 13; aronitischer Segen in V. 17).



Thora und **Propheten** bildeten schon damals das ganze Alte Testament (vgl. Lk 24,27), das also schon zur Zeit Daniels **in schriftlicher Form vorlag!**

Wie steht es heute mit dem Bibelstudium im christlichen Leben?

Wie steht es um die Überlebenschance der Bibelstunden?

Ersetzt heute die **Kleingruppe**, in der zwischenmenschliche, soziale und psychologische Probleme besprochen werden, die **Bibelgruppe**?

Eine Ausgewogenheit ist vonnöten:

Natürlich sind Christen Menschen mit menschlichen Bedürfnissen und Problemen, aber was für ein Zeugnis haben wir noch vor der Welt, wenn wir unsere Nöte nicht mehr mit Christus und seinem Wort überwinden können? Dann ist die Bibel wirklich nur noch ein Trostwort für die Ewigkeit.

Der moderne Christ dreht sich zu viel um sich selbst, d. h. der Mensch mit seinen Problemen steht zu sehr im Mittelpunkt der Gesprächskreise, und zu wenig Christus .

Daniel ist uns ein Vorbild im täglichen Bibelstudium. Von der Bibel her erwartet Daniel innere Heilung, Führung, Fürsorge und geistliches Wachstum.

Andere Gefahr: Bibelstudium ohne geistliches Leben:

Da, wo die lebendige Beziehung zu dem lebendigen Gott aufrechterhalten wird, bleibt das Bibelstudium interessant, ansonsten wird es zu einer toten Dogmatik, wenn es nicht mehr mein Leben verändert.

Kleingruppe (Daniel und seine Freunde) und die Bibelgruppe: Beides gehört zusammen wie die zwei Seiten einer Medaille.

Das Bibelstudium führt ihn ins Gebet!

2) Geregeltes Gebetsleben

Dan 6,11 und **9, 21** (Abendopfer: feste Zeiten). Haben wir solche feste Zeiten?

Stehen wir vor der Arbeit morgens auf und loben und preisen unseren Gott in einer säkularisierten Welt wie Daniel in Babel, wo er aus dem Fenster den HERRN laut anbetete?

Ohne ein geregeltes Bibelstudium und Gebetsleben werden wir in der säkularisierten und gottfeindlichen Welt geistlich nicht überleben!

Darum setze dir feste Zeiten!

Geh ohn' Gebet und Gottes Wort niemals aus deinem Hause fort!

2. Daniels Bußgebet (9, 4-19)

Einleitung: Gebrauch der Gottesnamen in Dan 9

Jeder Name Gottes hat seine Bedeutung: El Schaddai; HERR der Heerscharen; Vater im Himmel. Wir ehren Gott damit, in dem wir viele seiner Namen im Gebet verwenden.

Elohim: Gott der Schöpfung (Gen 1,1) und der Geschichte (Dan 2 ff.).

Adonai: der Herr, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden hat.

Jahweh: Name des Bundsgottes, der in die direkte Beziehung zum Menschen tritt (Gen 2).

Jahweh

אֲנִי יְהוָה הוּא שְׁמִי (Jes 42,8).

Verwendung von **Jahweh nur hier in Dan 9**, sonst nirgendwo im Dan.-Buch.

Warum?

Vor Fremden meidet Daniel diesen Namen. Da wird Elohim (Eloha) verwendet, der Gott der Weltgeschichte.

Jahweh ist Gott aber nur für Israel. Es ist sein Volk, sein Eigentum, das Volk des Bundes. Im seinem Gebet geht es Daniel um die tiefe Beziehung zu seinem Gott, darum verwendet er den

Jahweh-Namen. Dieser Name ist den Juden bis heute so heilig, dass sie an Stelle von Jahweh lieber den Titel Adonai verwenden.

Auch wir sollten heute auf den Gebrauch des Gottesnamens achten: In einer **multireligiösen Gesellschaft steht Gott für Kraft, Energie und Natur.**

Auch in der Gemeinde Jesu wird Gott als der HERR angerufen, wie wir auch Jesus Christus als HERRN anrufen!

Wir als Christen bezeugen den Schöpfer und den Vater Jesu Christi.

2.1. Daniels Schuld-Bekenntnis für das Volk Israel Dan 9, 4-8

1. Teil: Bußgebet

- Sack und Asche: äußere Zeichen der Trauer (der Zustand in der Zerstreuung)

Du bist ein **großer und furchtbarer** (hebr. jire' : furchtbar, schrecklich) **Gott: Vers 4!**

Darf man das so sagen? Ist Gott nicht ein Gott der Liebe? Können wir das heute noch so beten: „Du bist ein schrecklicher Gott“?

Im ersten Teil des Gebets (V. 4-8) beschreibt Dan. den Zorn Gottes – im zweiten Teil (V. 9-14) den barmherzigen Gott. Beides gehört zusammen! Vgl. Jer. 31,20.

Der Zorn ist ein Wesensmerkmal der Gerechtigkeit Gottes!

Denn Gott wäre kein gerechter Gott, wenn er bei der Sünde ein Auge zudrücken würde.

Das kollektive Schuldbekenntnis

Daniel legt ein Schuld-Bekenntnis stellvertretend für sein ganzes Volk ab:

- **Wir** haben gesündigt (V. 5)
- **Wir** sind von deinen Geboten abgewichen (V. 5).
- Ungehorsam gegenüber den Propheten (V. 6).



Das **geistliche Verhalten** Daniels ist **demütig, ehrlich** und **verantwortlich!**

Für die Fehler anderer gerade stehen, das ist eine priesterliche Fürbitte für das ganze Volk.

Eine Typologie auf JESUS: sein demütiger Gang zum Kreuz; er ist Wahrheit (Joh 14,6) und er ist unser Hohepriester: seine Fürbitte im Garten Gethsemane [Joh 17].

In diesem kollektiven Schuld-Bekenntnis

⇒ **schließt Daniel sich selber mit ein!** Darüber sollten wir einmal in Bezug auf unser Volk nachdenken!

⇒ Er macht sich nicht besser als die Vorfahren: **Alle Generationen sündigen** (vgl. **Röm 3,23**) und haben das Gericht verdient (**Lies V. 16 b**)!

⇒ **Ganz Israel** übertrat dein Gesetz (**V. 11** einschließlich Daniel):

Alle 12 Stämme sind auch in der Zerstreuung noch erhalten (Vers 7)

Das Bußgebet Esras

ELB Ezra 9:7 Von den Tagen unserer Väter an sind **wir** in großer Schuld gewesen bis zum heutigen Tag (458 v.C.), und um unserer Sünden willen sind wir, wir, unsere Könige, unsere Priester, der Gewalt der Könige der Länder preisgegeben worden, dem **Schwert**, der **Gefangenschaft** und der **Plünderung** und der Beschämung des Angesichts, so wie es heute ist.

Die heutige Generation leidet unter den Folgen der Sünden der Vorfahren: „Darum trifft uns (1.Ps. Pl., Daniel mit eingeschlossen) dein Fluch“ (V. 11).
Erfüllung von **3.Mo 26**, 33 u. **5.Mo 28**, 64-66.

Lev 26,33

Euch aber werde ich unter die Nationen zerstreuen, und ich werde das Schwert hinter euch herziehen. Euer Land wird eine Öde und eure Städte werden eine Trümmerstätte sein.
(Lev 26,33 ELB 2006).

Deut 28, 64-66

⁶⁴ Und der HERR wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde. Und du wirst dort andern Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, *weder* du noch deine Väter - *Göttern aus* Holz und Stein.

⁶⁵ Und unter jenen Nationen wirst du nicht ruhig wohnen, und deine Fußsohle wird keinen Rastplatz finden. Und der HERR wird dir dort ein zitterndes Herz geben, erlöschende Augen und eine verzagende Seele.

⁶⁶ Und dein Leben wird in Gefahr schweben, du wirst dich Nacht und Tag fürchten und deines Lebens nicht sicher sein.
(Deut 28,64-66 ELB 2006)

Daniel und Hesekiel waren Propheten, die dem HERRN gehorchten und dennoch sind sie nach Babel verschleppt worden. Jeremia wurde nach Ägypten verschleppt.

Vgl. die kollektive Bestrafung Gottes der Völker. Der Zeitpunkt in Bezug auf die Ankündigung des Gerichts und der Ausführung liegt Generationen auseinander:

Ankündigung des Gerichts über Tyrus: Hes 26 (587 v. Chr.) – Teilerfüllung durch Nebukadnezar 586 v.C., endgültige Ausführung durch Alex. d. Gr. (Hes 28,12).

Ankündigung des Gerichts über Ägypten: 605 v. Chr. (Jer 46, 2 ff. u. 43, 8 ff.) – Erfüllung: 568 v.C. durch Nebukadnezar (vgl. Jer 46, 24).

Das große Unglück trifft jeden (V. 12).

Daniel beugt sich unter die Souveränität Gottes:

Daniel klagt Gott deswegen nicht an. Er hätte ja vielleicht Grund dazu gehabt, denn er war fromm.

Daniel setzt Gott auch nicht nach Kriegen, Hunger, Pest und Verschleppung auf die Anklagebank, sondern:

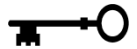
Er legt ein einzigartiges Bekenntnis über das Wesen Gottes ab:

„Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen (!!!) seinen Werken, die er tut!“

(V. 14; siehe auch V. 7 und 16)!

יְהוָה אֱלֹהֵינוּ עַל-כָּל-מַעֲשָׂיוּ אֲשֶׁר עָשָׂה כִּי-צַדִּיק

Das ist der Schlüssel zu einem glücklichen Leben! Die Klage zieht uns herunter. Sie macht uns immer unzufriedener. Aber das Lob Gottes und die Anbetung und ein demütiges Herz machen uns dankbar und zufrieden (Mi 6,8: Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott).



Fragen zum Nachdenken – Unser Volk – Unsere Gemeinde

1) **Klagen?**

Inwiefern klagen wir heute über den Zustand unserer Gesellschaft?

2) **Tratschen?**

Wen machen wir für den Zustand der Gesellschaft verantwortlich?
Stellen wir uns darunter?

3) **Beten?**

Was können wir von Daniel in Bezug auf unsere Beziehung zu unserem Volk lernen? (Daniel liebte sein Volk) – Oder **beten** wir für unser Volk?

2.2. Anrufung der Barmherzigkeit Gottes Dan 9, 9-14

Nach dem Schuldbekenntnis ruft Daniel die Barmherzigkeit Gottes an!

Bei dir ist Barmherzigkeit und Vergebung (V. 9).

Um deine Gerechtigkeiten wende dein Zorn ab (V. 16).

So wie der Zorn ein Wesensmerkmal der Gerechtigkeit Gottes ist, so auch die Barmherzigkeit. Darum kann ER den Fluch in Segen verwandeln!

Vers 11: Darum trifft uns auch der **Fluch!**

Erfüllung von Deut 28, 64 ff.:

„Denn der HERR wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Erde bis ans andere...“

Zerstört ist Israel heute teilweise noch immer, aber für die Schuld gibt es Vergebung:

Die Folge der Sünde ist der Fluch (Gen 3). Jeder Mensch steht unter diesem Fluch Gottes.

JESUS Christus ist für uns zum Fluch geworden, und zwar am Kreuz auf Golgatha (**Gal 3,12**).

Wer Jesus in sein Leben als Erlöser und HERRN aufnimmt, der steht nicht mehr unter dem Fluch Gottes, sondern unter der Gnade!



Unter dem ganzen Himmel ist derartiges nicht geschehen (V. 12).

Ist nicht in der Geschichte der Menschheit größeres Leid geschehen? Weshalb wird Jerusalem so besonders hervorgehoben?

Weil Jerusalem die *Stadt Gottes* ist (V. 19), weil dort der *Tempel* stand und darin die *Herrlichkeit* (hebr. „Schechina“, „Kawod“: Herrlichkeit) *Gottes* wohnte.

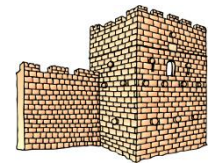
2.3. Die Fürbitte für Stadt und Volk Dan 9, 15-19

Lies 9,17 - 19

Hinführung:

Nach dem kollektiven Schuldbekenntnis und der Anrufung der Barmherzigkeit Gottes legt Daniel nun im dritten Teil des Gebets Fürbitte ein für Volk, Tempel und Jerusalem!

Genau zu dem Zeitpunkt, als Juda sich aufmacht, um zurückzukehren und Stadt und Tempel wieder aufzubauen, da schickt Daniel das Gebet des Wiederaufbaus (übrigens für ganz Israel) zu Gott.



Die Wiederherstellung einer Stadt oder eines Volkes beginnt also nicht mit dem Wiederaufbau aus Trümmern. Sie beginnt mit der Gnade Gottes (18b) und mit Gebet!

Das Gebet begleitet also nicht nur alle praktische Arbeit – es ist Voraussetzung!

Hinführung zum dritten Punkt:

Da kniet / liegt nun kurz vor Feierabend der Staatsmann in seinem Sitzungszimmer und betet. Und nun bekommt Daniel plötzlich Besuch von der obersten Chefetage. Nicht vom Königshaus auf Erden, sondern aus dem Himmel. Die unsichtbare Welt tut sich ihm auf. Sie ist gar nicht so weit entfernt.

3. Die Antwort Gottes (Dan 9, 20 – 23)

Gott hört das Gebet. Als Daniel **anfing** zu beten, da ergeht ein Wort im Himmel an Gabriel, welches sich wahrscheinlich auf die Verse 24 –27 bezieht.



Das Gebet setzt den Himmel in Bewegung!

Unsere Gebete gehen nicht bis zur Zimmerdecke. Gott hört dich im Himmel! Und nicht nur das: Der Himmel wird für dich sogar aktiv!

Vgl. das Gebet Salomos bei der Einweihung des Tempels (die Herrlichkeit Gottes erscheint); Elia auf dem Berg Karmel (das Feuer verzehrt das Brandopfer); Hiskia auf seinem Krankenlager (sein Leben wird verlängert); usw.

Wir wollen uns Vers 22 etwas genauer anschauen:

- a) **Daniel:** Gott weiß, wer ihn anruft. Du bist kein unbekannter, kein anonymer Anrufer. Du musst dich nicht erst vorstellen. Gott kennt dich!
- b) **Jetzt:** Daniels Gebet ist unmittelbar erhört worden. Ein Gebet ist schneller als DSL im Internet! Das Gebet ist schneller als die Lichtgeschwindigkeit.
- c) **Ausgegangen:** Der Engel verlässt den Himmel und kommt auf die Erde. Gott greift aktiv in deinen Alltag ein! Vertraue JESUS!
- d) **Verständnis** (hebr. „binah“) vermitteln: Der Horizont des Menschen wird erst durch die biblische Botschaft genügend geweitet.
Der Unglaube reduziert letzten Endes die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen. Daniel bekommt einen Überblick über die Geschichte Gottes mit Israel bis in die Endzeit hinein.

Gott antwortet aber so, wie er es für richtig hält:

(für dich: nicht immer sofort, aber so wie ER es für richtig hält).

Er schickt nicht gleich den Daniel wieder nach Hause (nach Jerusalem), sondern er offenbart ihm die Zukunft über sein Volk und über die Stadt. Daniel hatte in seinem Gebet den Zustand der Stadt Jerusalem und des Tempels beschrieben (V. 16, 17 u. 18). Nun wird dem Daniel durch den Engel Gabriel erklärt, was mit der Stadt und dem Tempel in den nächsten Jahrhunderten und in der letzten Zeit geschehen wird.

Gottes Proklamation über den Menschen, der ihn sucht: „**Denn du bist von Gott geliebt (wörtlich: du bist kostbar / liebenswert, hebr. „Chamudot ’ata“)**!“ (V. 23).

Warum?

Der Schlüssel liegt in Psalm 51, 19:

Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. ELB Psalm 51:19

Schluss

- 1) Lernen wir von dem regelmäßigen Bibelstudium und dem geregelten Gebetsleben von Daniel. Nur so bleiben wir in der antigöttlichen Welt gegenüber Verführungen gewappnet.
- 2) Wir wollen uns beugen wie Daniel und für unser Volk beten.
- 3) Das Gebet setzt den Himmel in Bewegung. Wann und wie er dein Gebet beantwortet, überlass Gott.